

man beobachtet hat, die Stelle eines starken Abführmittels. Der Vogel selbst hat statt der Flügel flossenartige, mit Schuppen bedeckte Lappen, deren er sich beim Schwimmen, wie ein vierfüßiges Thier seiner Vorderfüße, bedient. Die Pinguins werden ungemein feist und darum so schwerfällig, daß sie bei den Angriffen der Menschen völlig wehrlos sind und mit Knütteln sich erlegen lassen. Aber ihr Fleisch ist thranig und darum ungenießbar für den verwöhnten Gaumen des Europäers. Obiges Bild zeigt eine Abart dieses Vogels, wie sie auf den Inseln Crozet gefunden wird.

Der greise Bettler und sein Urenkel.



„Setzt Euch hier, Großvater! Ihr zittert von dem weiten Wege. So! Wollt Ihr Euern Hut nicht aufsetzen? Hierher wird niemand sogleich kommen, Euch eine Gabe zu reichen.“

„Nein, liebes Kind! Mein Haupt, über welches 92 mal der Sommer und der Winter hinweggestrichen sind, fühlt weder Frost noch Hitze mehr. Der Hut hält nur die Lichtstrahlen ab, die als ein freundlicher Schimmer mein blüdes Aug' ergöhen. Allein sind wir? sagst du. Wohlan, so laß mich ein ernstes Wort mit dir sprechen. Wenn ich todt bin, was in kurzem geschehen wird, so stehst du ganz allein in der Welt.“

„Ja, Großvater! und mein Kleid ist schon recht zerissen —“

„Sei unbesorgt, Kind! Der die Lilien auf dem Felde schöner kleidet als der König Salomo in all' seiner Pracht einst war, wird gewiß für dich sorgen. Du hast's auch an mir verdient, hast mich nicht verlassen, hast für mich gebettelt, gedarbt, deine kindlichen Freuden dahin gegeben — Das lohnt dir Gott.“

„Das mußte ich ja thun —“ versetzte das Kind — „Ihr habt ja außer mir niemand mehr.“

„Du aber hast's gern gethan —“ versetzte der Greis — „und eben dieß wird dir Gott lohnen. Also, wann der Tod kommt, mich abzulösen —“